

## Entscheidungshilfe für das berufsbegleitende Doktoratsstudium im Bereich Wirtschaft

Komplette Checkliste mit Entscheidungskriterien für Interessierte, Studierende und Entscheidungsträger. Inklusive Erläuterungen, Tipps und praktischen Beispielen.



Liebe Leserinnen und Leser!

Bei unserer Beratung von Interessentinnen und Interessenten haben wir in den letzten Jahren die Erfahrung gemacht, dass das Hochschulsystem nach Bologna ganz neue Fragestellungen aufgeworfen hat. So besteht zum Beispiel zunehmend Unsicherheit darüber, welcher Abschluss nun wirklich „der richtige“ ist. Zudem ist der Weiterbildungsmarkt unübersichtlicher geworden.

Mit dieser Checkliste möchten wir Bildungswilligen deshalb eine erfahrungsbasierte Leitlinie bieten, um aus der Vielzahl von Angeboten die für sie richtige Wahl zu treffen. Die hier zusammengetragenen Entscheidungskriterien stützen sich auf die praktischen Erfahrungen, die wir aus den Beratungen von Interessentinnen und Interessenten und ihren Fragen gewonnen haben. Alle Checklistenpunkte werden kurzerläutert, so dass Sie die Fragestellungen für sich selbst einschätzen, priorisieren und beantworten können.

Diese Checkliste ist Ihr ideales Hilfsmittel, um nicht irgendeine, sondern **die für Sie richtige Hochschule** und um nicht irgendeinen, sondern **den für Sie richtigen Studiengang** zu finden.

Natürlich ersetzt keine Checkliste die persönliche Beratung an einer Hochschule. Sie kann aber eine gute Vorbereitung sein und dabei helfen, in einem Beratungsgespräch die für Sie selbst wirklich wichtigen Fragen zu stellen. Gerne lassen wir Ihnen weitere kostenfreie und umfassende Checklisten zukommen, beispielsweise zur Auswahl des Masterstudiums oder zu den verschiedenen Studienmöglichkeiten, die sich durch die Bologna-Reform ergeben haben. Schreiben Sie hierzu eine Email an [andrea.roegner@kalaidos-fh.ch](mailto:andrea.roegner@kalaidos-fh.ch).

Bei weiteren Fragen rund um die Studienwahl stehen wir gerne für ein unverbindliches und kostenloses Beratungsgespräch zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen eine erkenntnisreiche Lektüre und viel Erfolg mit Ihrer Studienwahl.



Prof. Dr. Dr. Andrea Rögner  
Prorektorin Weiterbildung  
Kalaidos Fachhochschule

## Das berufsbegleitende Doktoratsstudium im Bereich Wirtschaft

Die Angebote im Bereich des berufsbegleitenden Doktorats sind im Vergleich zu anderen Angeboten in der Aus- und Weiterbildung eher gering vertreten. Zugegeben: Ein Dokortitel macht sowohl in der Gesellschaft als auch in der Wirtschaft einen guten Eindruck, doch gleichzeitig ist er mit viel Arbeitsaufwand verbunden. Kaum einer Führungskraft ist es möglich, ihren Job aufzugeben, um an einer Universität eine Doktorandenstelle anzunehmen und den Titel zu erwerben. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach berufsbegleitenden Doktoratsprogrammen in der Wirtschaft. Viele davon gleichen sich – einige sind anders und besonders. Die folgenden Kriterien dienen daher einerseits als Entscheidungshilfe und gewähren andererseits einen Einblick in die Möglichkeiten eines Doktoratsstudiums von seriöser Angebote auf dem Markt.

In dieser Checkliste werden viele Kriterien beschrieben und Fragen geklärt: Beispielsweise ist die Anerkennung des Dokortitels ist immer wieder ein Punkt, der genau geprüft werden sollte. Geht man von einem seriösen und anerkannten Programm aus, so ist neben der Anerkennung des Titels die persönlichen Motivation, den eigenen Skills und Kompetenzen vor allem der Betreuende eine entscheidende Komponente. Diese Kriterien sind entscheidend, darüber hinaus sind auch die Abläufe und die Systematik entscheidend. Ablauforientiert und systematisch betrachtet unterscheiden sich z.B. Wirtschaftsstudiengänge im Bereich Bachelor und Master wenig – anders ist dies im Doktorat. Es besteht eine grössere Abhängigkeit Mit der Entscheidung, ein Doktorat zu absolvieren, begeben sich die Studierenden in ein Abhängigkeitsverhältnis zum Betreuenden, das vorher genau betrachtet werden sollte. Darüber hinaus kommen weitere Auswahlkriterien wie Sprache, versteckte Kosten usw. dazu, die in den Kriterien erläutert werden.

In den Kriterien der Checkliste nicht enthalten sind persönliche Faktoren, die aber dennoch Einfluss auf den Erfolg haben und daher sehr wichtig sind. So sollten zumindest die Familie und bestenfalls der Arbeitgeber hinter dem Vorhaben stehen – und zwar genau in dieser Reihenfolge. Es ist unabdingbar, sich Freiräume zu schaffen, um sich dem Doktorat zu widmen. Es wird Höhen und Tiefen geben, wie bei jeder wissenschaftlichen Arbeit, und es wird Disziplin und Wissen erfordern.

Viele Studierende entscheiden sich für ein Doktorat, wenn der letzte Abschluss bereits etwas zurückliegt. Daher ist es notwendig, sich wieder in den Modus des wissenschaftlichen Arbeitens einzufinden und sich dafür auch die notwendige Zeit zu nehmen, um das entsprechende Wissenswachstum zu ermöglichen.

Subsumiert ergibt sich eine Vielzahl von Kriterien, die bei der Auswahl eines Doktorats im Bereich Wirtschaftswissenschaften zu betrachten und zu beachten sind, da Doktorate selten wiederholt werden und die Chance in der Regel einmalig bleibt.

## Entscheidende Kriterien in der Auswahl des Doktorates

### 1) PhD oder DBA



Ein sehr brisantes und viel diskutiertes Kriterium, bei dem sich selbst die Fachexperten nicht einig sind. In der Schweiz wird vorwiegend nur der PhD im sogenannten dritten Zyklus vergeben. In anderen Ländern gibt es zusätzlich den DBA (Doctor of Business Administration), der im Gegensatz zum PhD praxisorientierter ausgelegt ist. Ist die vergebende Universität in der Schweiz anerkannt, kann der verliehene Dr.-Titel (in beiden Abschlüssen) in der Schweiz und im Ausland getragen werden.

*Tipp: Informieren Sie sich über die Anerkennung des Titels und lesen Sie sich in die Unterschiede der Abschlüsse ein. Eine Gegenüberstellung finden Sie im Downloadbereich z. B. unter:*

*[https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/IIM/DBA\\_dtsch](https://www.kalaidos-fh.ch/de-CH/IIM/DBA_dtsch)*

### 2) Fachhochschule oder Universität



Das Promotionsrecht obliegt ausschliesslich universitären Hochschulen. Fachhochschulen selbst verfügen über kein Promotionsrecht. Kooperationen mit Universitäten ermöglichen den Fachhochschulen dennoch, Doktoratsprogramme anzubieten. In beiden Institutionen muss jedoch davon ausgegangen werden, dass es bei den Doktoraten mehr Nachfrage als Angebote gibt. Trotzdem sollte nicht das erstbeste Doktorat ergriffen, sondern unbedingt vorab die Qualität geprüft werden.

*Hinweis: Prüfen Sie in jedem Fall die Anerkennung einer Hochschule, die ein Doktoratsprogramm anbietet (siehe hierzu auch Punkt 5 der Checkliste „Anerkennung in der CH“). Ein Verzeichnis z. B. der Fachhochschulen, die im Namen des Staates Titel vergeben dürfen und deren Studiengänge akkreditiert sind, finden Sie unter*

*<https://www.sbfi.admin.ch/sbfi/de/home/hs/hochschulen/kantonale-hochschulen/fh-ph/die-fachhochschulen-der-schweiz.html>*

### 3) Zulassungsvoraussetzungen



Die Zulassungsvoraussetzungen sind je nach Promotionsordnung der Universität unterschiedlich. Seit der Bologna-Reform und den damit entstandenen Regelwerken und Reglementen ist für den Eintritt in den dritten Zyklus (Doktorat) eine Mindestgrenze von 300 ECTS notwendig. Diese Grenze wird zunehmend aufgeweicht, da viele Studierende nach einem Bachelor- und einem Masterstudium mit jeweils 90 ECTS diese Anzahl nicht erreichen. Entsprechend einer Vereinbarung zwischen Bund und Kantonen müssen die Hochschulen für diesen Fall „geeignete Massnahmen“ ergreifen. Dennoch unterscheiden sich die Zulassungsbedingungen an den Hochschulen zum Teil gravierend. Obwohl mittlerweile viele Universitäten in ihren Promotionsordnungen explizit auch Fachhochschulabsolventen erwähnen, liegt es letztendlich im Ermessen der Hochschule, die den Titel vergibt, ihre eigene Promotionsordnung ent-

sprechend der Gesetzgebung zu formulieren.

**Tipp: Es ist ein Vorurteil zu glauben, dass nur Studierende mit einem konsekutiven Masterabschluss zu einem Doktorat zugelassen werden: auch EMBA-, MBA- und MAS-Absolventen haben je nach Promotionsordnung diese Chance.**

*Hinweis: Lassen Sie anhand Ihrer Zeugniskopien in jedem Fall kostenlos die ECTS-Anzahl aufgrund der bisherigen Aus- und Weiterbildungen ermitteln. Je nach Land und Hochschule bzw. Abschluss kommen erfahrungsgemäss und erstaunlicherweise unterschiedliche Ergebnisse dabei heraus. Die Feststellung der anrechenbaren ECTS (oder deren Äquivalenz) erfolgt immer durch die Hochschule, die das Programm anbietet. Fragen Sie nach!*

#### 4) Titel und Zwischenabschlüsse

☐ ☐ ☐

Ein Doktoratsprogramm dauert in der Regel 3 Jahre. Alle anderen Zeiträume sind wegen der ca. 180 ECTS (wobei pro ECTS 25-30 Stunden Aufwand veranschlagt werden) eher unrealistisch bis unseriös. Es gibt allerdings Programme, bei denen Zwischenabschlüsse z. B. in Form von MPhil, CAS, DAS etc. möglich sind. So wird zum einen bereits Gelerntes und Geleistetes besser wertgeschätzt. Und zum anderen geht ein Studierender bei einem Abbruch (aus welchen Gründen auch immer) nicht vollständig leer aus, sondern kann das bisher Geleistete schriftlich vorweisen.

*Hinweis: Zwischenabschlüsse gibt es vor allem bei Doktoratsprogrammen, die stufenweise aufgebaut sind und/oder sich in Phasen aufteilen.*

#### 5) Anerkennung in der CH

☐ ☐ ☐

Ein wichtiger Punkt. Nicht alle Online-Angebote stammen von Hochschulen, die Promotionsrecht oder eine Kooperation mit einem Hochschulpartner haben, der eine Anerkennung in der Schweiz nachweisen kann. Ein Abschlusstitel einer nicht anerkannten Hochschule ist jedoch Zeit- und Geldverschwendung oder fällt unter die Rubriken „Erfahrungslernen“ oder „ideeller Wert“.

**Tipp: Unter Kriterium 2 „Fachhochschule oder Universität“ finden Sie einen Link, der auf ein Verzeichnis aller in der Schweiz anerkannten Hochschulen verweist. Ebenso gibt das SBFI Auskunft über die Anerkennung von Hochschulen aus dem Ausland. Lassen Sie sich von der Hochschule eine schriftliche Bestätigung geben, dass diese vorhanden ist.**

#### 6) Auswahl des Themas

☐ ☐ ☐

Viele Doktoranden haben bereits ein Thema aus ihrem Arbeitsumfeld im Kopf, das sie interessiert. Neben der Auswahl des Programms muss daher auf die Eignung des Themas hinsichtlich vorhandener Fachbetreuer zu diesem Thema geachtet werden. Meist bleibt es den Doktoranden nicht erspart, ein zuvor gewähltes Thema anzupassen oder sogar zu wechseln. Das erschwert nicht nur die Zusammenarbeit, sondern ist für den Doktoranden mit einem erheblichen Mehraufwand verbunden. Denn

in „seinem“ Thema fühlt er sich sicher und hat die entsprechende Motivation, die notwendig ist. Oft ist das Thema auch mit Daten aus Unternehmungen gekoppelt, was ebenfalls eine Arbeitserleichterung darstellt. Wird das Thema gewechselt, kann dieser Vorteil schlechter genutzt werden.

**Tipp: Fragen Sie nach, ob Ihr Thema im besten Fall an der Hochschule direkt betreut werden kann.**

7) Auswahl des Betreuenden (Advisor bzw. Doktorvater, Doktormutter)

☐ ☐ ☐

Der neben Eignung und Zulassung wichtigste Punkt. In der „Beziehung“, die Doktorand und Betreuender eingehen, muss mehr als nur die Fachlichkeit zusammenpassen. Es sind vor allem die weichen Betreuungsfaktoren, die entscheidend sind. Je nach Wunsch des Studierenden ist eine enge Betreuung, eine sporadische Betreuung oder auch eine Mischung aus beidem erforderlich. Entsprechend muss nicht nur der fachliche, sondern auch der menschliche Faktor als wesentliches Kriterium in die Waagschale geworfen werden. Darüber hinaus sollte geklärt werden, wer den Doktoranden tatsächlich betreut: der offiziell Betreuende oder einer der Mitarbeitenden? Die menschliche und die direkte Zusammenarbeit sind entscheidend und sollten unbedingt vor Anmeldung zum Doktorat genauer betrachtet werden. Die Frage, die sich dabei stellt, ist: Wer sucht den Betreuenden aus: Erfolgt eine fachliche Zuweisung oder kann der Doktorand selbst aus möglichen Betreuenden auswählen? Letzteres ist ein klarer Vorteil und wird den meisten Studierenden erst nach Beginn des Doktorates bewusst, wenn die Betreuung nicht den Erwartungen entspricht.

**Tipp: Lesen Sie dazu unbedingt das Kriterium 12 „Qualität der Betreuung“.**

8) Begleitender Unterricht

☐ ☐ ☐

Wie in anderen Studiengängen ist es auch in Doktoratsprogrammen durchaus üblich, dass Doktorandenkolloquien begleitend angeboten werden. Sie dienen vor allem dem fachlichen Erfahrungsaustausch der Doktoranden, sollten aber nicht verpflichtend sein. Ebenso werden hier oftmals Inputthemen angeboten.

**Hinweis: Fragen Sie nach, wie oft und wann diese Kolloquien stattfinden, um zum einen zu prüfen, ob Sie an diesen teilnehmen können und zum anderen, welche Unterstützung sie bieten.**

*Tipp: Fragen Sie nach, ob Sie bereits einmal vor Anmeldung die Möglichkeit haben, an einem Kolloquium teilzunehmen. So erhalten Sie einen Einblick und können sich mit den gegenwärtigen Doktoranden austauschen.*

9) Ort des Doktoratsstudiums

☐ ☐ ☐

Ein wesentlicher Punkt vor allem bei Programmen, die ausserhalb der Schweiz durchgeführt werden. Viele Punkte können persönlich rascher geklärt werden. Wenn das Doktoratsprogramm in der Nähe stattfindet, erhält der Studierende auch eine bessere Hilfeleistung und die Möglichkeit, den angebotenen Service optimal zu nutzen. Es

erspart Reisen und vor allem Nerven, wenn der Betreuende sowie Studiengangsleitung und Studiengangsbetreuung direkt vor Ort sind.

**Tipp: Fragen Sie nach, welche Personen in welcher Form im Doktoratsprozess beteiligt sind, wo diese sitzen und ob sie persönlich verfügbar sind. Zwar sind Doktoratsprogramme innerhalb der Schweiz meist teurer als im Ausland, aber eine persönliche Betreuung vor Ort kann einiges erleichtern.**

#### 10) (Versteckte) Kosten

☐ ☐ ☐

Das vorherige Kriterium spricht es bereits indirekt an. Bei Doktoratsprogrammen entstehen nicht selten zusätzliche Kosten für Fahrten, Übernachtungen usw. Dabei ist es nicht nur das Geld, sondern auch die Zeit für diese Aktivitäten, die in Kosten beziffert werden können. Weitere Kosten können außerdem durch Unterlagen, Literatur, Prüfungen, Zertifikate usw. entstehen, falls sie kein Teil des Programms sind. Auch wissenschaftlicher Unterricht ist nicht in jedem Fall Bestandteil eines Programms. Gerade wenn bei Studierenden die letzte wissenschaftliche Arbeit zurückliegt oder sehr praktisch orientiert war, schadet eine Auffrischung nicht. Ist diese kostenfrei, um so besser.

**Tipp: Fragen Sie unbedingt nach, mit welchen Gesamtkosten Sie neben den Studiengebühren rechnen müssen, damit es keine bösen Überraschungen gibt. Unter Umständen rechnet sich sogar ein vermeintlich teureres Programm vor Ort, wenn neben den tatsächlichen Kosten auch Aufwand, Zeit und Nerven berücksichtigt werden.**

#### 11) Vorbereitung und Begleitung im Doktoratsstudium

☐ ☐ ☐

Einige Programme verlangen bereits vor der Anmeldung einen Abstract zum Dissertationsvorhaben. Oftmals ist der Studierende aber zum Zeitpunkt der Themenfindung noch etwas unsicher und benötigt Unterstützung. In einem solchen Fall ist dieses Vorgehen u. U. eher kontraproduktiv für den Dissertationsweg. Stattdessen sollte der Betreuende bereits in der Themenfindung und der Konkretisierung an der Seite des Doktoranden sein. Einige Programme bieten nach der Eignungsfeststellung daher die Möglichkeit, einen gemeinsamen Weg der Entwicklung zu beschreiten, der in der Regel zielführender ist. In der Begleitung durch den Betreuenden zeigt sich dabei, ob die Zusammenarbeit und das Thema funktionieren. Vor allem zu Beginn eines Dissertationsweges können persönliche Treffen und am Tisch geführte Diskussionen hilfreich sein.

**Tipp: Fragen Sie nach, ob persönliche Treffen mit dem Betreuenden während des Doktorats möglich sind. So kennt dieser die persönlichen Herausforderungen und den gemeinsamen Weg, was vorteilhaft ist.**

#### 12) Qualität der Betreuung

☐ ☐ ☐

Dieser Punkt unterscheidet sich von Programm zu Programm und von Betreuenden zu Betreuenden. Qualität drückt sich in der Erfüllung der Anforderungen aus, die an

Merkmale, wie z.B. Betreuungsintensität, Hilfestellungen, Feedbackzeit gerichtet werden. Das bedeutet, dass Studierende Forderungen an die Betreuenden haben können, die diese nicht erfüllen (wollen/können?). Obwohl der Betreuende die wichtigste Unterstützung im formalen Doktoratsprozess ist, wird oft zu wenig Gewicht auf diesen Punkt gelegt. Ein Faktor für die Qualität ist beispielsweise die Anzahl der Doktoranden, die ein Betreuender begleiten kann. Bei zu vielen Doktoranden ist eine persönliche und ausgezeichnete Betreuung nur noch schwer möglich.

**Tipp: Fordern Sie vor der Anmeldung ein Kennenlernen des Betreuenden ein. Wenn dies nicht möglich ist, können Sie davon ausgehen, dass eine Zuteilung erfolgt, bei der Sie Glück oder Pech haben können. Klären Sie zu Beginn die Art und Intensität der Zusammenarbeit, sodass Enttäuschungen ausbleiben.**

### 13) Service der Betreuung



Ein wichtiger Punkt im Rahmen der Betreuungsqualität ist der Service. Dazu gehören u. a. Antwortzeiten sowohl des Betreuenden als auch aller weiteren am Prozess beteiligten Personen. Wenn ein Doktorand lange auf Antworten warten muss, verlängert sich nicht nur die reine Dissertationszeit. Auch auf den generellen Fortschritt der Dissertation und die Erinnerung an die Zusammenhänge kann sich dies negativ auswirken. Daraus ergibt sich eine gewisse Abhängigkeit vom Betreuenden, die umso größer ist, je weniger Kontakt parallel zur Studiengangsleitung und/oder Studienbetreuung vorhanden ist. So kann keine Beschwerde, kein Nachfragen usw. erfolgen, um eine Verhaltensänderung zu bewirken, ohne dass Empfindlichkeiten verletzt werden.

**Tipp: Fragen Sie nach den Serviceleistungen der Hochschule innerhalb des Doktorats. Vor allem die Antwortzeiten sind dabei interessant. Einige Hochschulen bieten ihren Studierenden einen Service ausserhalb der Bürozeiten oder über Ferien hinweg an. Dies kann im berufsbegleitenden Studium u. U. entscheidend sein, vor allem wenn der Studierende selbst Vollzeit arbeitet.**

### 14) Sprache der Dissertation



In einigen wissenschaftlichen Disziplinen gehört es zum Status quo, eine Dissertation auf Englisch zu verfassen. Es ist jedoch immer ein Unterschied, in Englisch zu kommunizieren oder einen wissenschaftlichen Text auf Englisch zu verfassen, der Expertenprüfungen standhält. Viele Doktoranden fühlen sich daher in ihrer Muttersprache sicherer. Zudem ist es in den Wirtschaftswissenschaften nicht erforderlich, eine Dissertation zwingend auf Englisch zu verfassen. Beschränkt wird dies jedoch durch die Anzahl der Angebote für berufsbegleitende Studiengänge in deutscher Sprache. Diese sind noch sehr wenig vertreten, da die meisten Kooperationspartner Universitäten in englischer Sprache und selten bilingual sind. Aber es gibt sie!

*Tipp: Prüfen Sie intensiv, ob Ihr Sprachvermögen in der jeweiligen Sprache ausreicht, indem Sie z. B. wissenschaftliche Texte in Ihrem Fachgebiet ausschliesslich auf Englisch lesen.*



15) Kündigungsmodalitäten und Verlängerungsmöglichkeiten

☐ ☐ ☐

Die Kündigung sollte nicht bereits zu Beginn eines Doktoratsvorhabens eine grosse Rolle spielen. Dennoch ist zu beachten, welche Konsequenzen sich ergeben können, falls der Doktorand aufgrund beruflicher oder privater Umstände zu einer Kündigung gezwungen ist. Ebenso gilt dies für etwaige Verlängerungen, die notwendig sein können. In manchen Programmen wird dafür ein Aufpreis verlangt.

*Tipp: Denken Sie daran, dass mindestens 3 Jahre eine lange Zeit sind, in der einiges anders als geplant verlaufen kann. Denken Sie an Ihre letzten 3 Jahre: Lief alles nach Plan?*

16) Betreuungswechsel und Abhängigkeit

☐ ☐ ☐

Eine mögliche Abhängigkeit vom Betreuenden wurde bereits ausführlich erläutert. In diesem Zusammenhang stellt sich außerdem die Frage, was passiert, wenn entweder der Betreuende sein Amt niederlegt oder der Doktorand nicht mehr mit ihm arbeiten möchte – z.B. weil sich das Thema in eine andere Richtung verändert oder die Zusammenarbeit nicht mehr funktioniert.

**Hinweis: Klären Sie im Vorfeld, ob und wann ein Betreuungswechsel möglich ist. Ein Wechsel ist vor allem seitens des Studierenden ein deutlicher Mehraufwand und sollte durch eine gute Betreuendenauswahl möglichst verhindert werden. Dennoch ist dieser Fall mit in die Erwägungen einzubeziehen.**

17) Kennenlernen, Probesitzen und Service

☐ ☐ ☐

Ein Dissertationsvorhaben ist immer mit Vertrauen verbunden. Dieses Vertrauen sollte der Studierende nicht schenken, sondern der Betreuende gewinnen. Dazu sollte in jedem Fall ein Kennenlernen aller Beteiligten erfolgen. In der heutigen Zeit ist darüber hinaus die Beratung und Betreuung über das Internet möglich. Hat der Studierende neben dem beruflichen Alltag keine Erfahrungen im reinen Medienaustausch oder benötigt der Studierende ggf. einen intensiveren Austausch vor Prüfungen, sind diese Anker wichtig.

*Tipp: Fragen Sie nach, ob der Besuch eines Kolloquiums, ein Austausch mit Studierenden oder Betreuenden möglich ist (Probesitzen).*

18) Betreuungsinhalt

☐ ☐ ☐

Was sind die Leistungen, die Studierende aufgrund der Anmeldung und Studiengebühr erwarten können? Oftmals gibt es wie in Bachelor- und Masterprogrammen unterschiedlich definierte Zeitkontingente für die Betreuung. Ebenso kann sich der Betreuungsinhalt unterscheiden. Klar ist, dass der Studierende selbstständig eine Dissertation verfassen muss. Die Frage ist, welche Unterstützung und welche Form der Betreuung er dabei erwarten kann. Dieses Kriterium ist eng mit dem des Service gekoppelt.

*Tipp: Fragen Sie nach, was die Betreuung ausmacht, was diese von anderen Hochschulen und Programmen unterscheidet und ob es hier Kontingente gibt.*

19) Flexibilität und Anonymität



Je grösser die Anzahl der Studierenden, umso ausgeprägter die Anonymität. Dies kann durchaus der Wunsch eines Studierenden sein. Im Doktoratsstudium ist jedoch der Austausch eine wesentliche Komponente, die der Anonymität widerspricht. Ebenso sollte das Studium eine gewisse Flexibilität im Ablauf und den Inhalten ermöglichen, denn aus Erfahrung wissen die berufstätigen Studierenden, dass nicht jede Arbeitswoche wie die andere ist.

*Tipp: Fragen Sie nach, wie viele Studierende sich im Doktoratsstudium befinden und wie viele pro Jahr hinzukommen.*

20) Zugang zu wissenschaftlicher Literatur



An einigen Hochschulen ermöglicht die Anmeldung zum Doktorat automatisch einen Zugang zur wissenschaftlichen Literatur. Doch wissenschaftliche Literatur ist nicht gleich wissenschaftliche Literatur. In einem Doktoratsprogramm wird es unvermeidbar sein, auch internationale Artikel oder Beiträge zu recherchieren und zu lesen.

*Tipp: Fragen Sie nach, inwieweit die Hochschule über derartige Zugänge verfügt. Da dies nicht immer in ausreichendem Masse der Fall ist, fragen Sie nach möglichen Alternativen und behalten Sie hierbei die Kosten im Auge.*

## Checkliste gut, alles gut?

Wir empfehlen Ihnen, zusätzlich zu dieser Checkliste eine kostenfreie Beratung der Hochschule in Anspruch zu nehmen. Lassen Sie sich Ihre persönlichen Möglichkeiten in der Hochschullandschaft aufzeigen und scheuen Sie sich nicht, direkt nach Sachverhalten zu fragen.

Die Entscheidung für ein Studium tragen nicht nur Sie selbst, denn auch Ihr persönliches Umfeld ist involviert. Je klarer Sie wissen, was auf Sie zukommt, umso besser können Sie damit umgehen und umso erfolgreicher werden Sie sein. Auch wenn die hier dargestellten Kriterien an der einen oder anderen Stelle etwas zu pingelig wirken mögen, so sind sie unter Umständen doch wichtig für Ihren Studienweg. Sie sind bereit, Zeit und Geld in sich und Ihre Zukunft zu investieren. Holen Sie aus dieser Zeit das Maximum heraus und legen Sie das Geld überlegt an. Vergleichen Sie die Angebote genau. Es bleibt dennoch ein Stück Ungewissheit, dem Sie nur mit Vertrauen begegnen können - Ihr Bauchgefühl sagt Ihnen meist schon während der Beratung, ob Sie an dieser Hochschule gerne Ihr Studium absolvieren möchten. Seien Sie Kunde und nehmen Sie Ihre Rolle und Ihre individuellen Ansprüche ernst, so dass die Studienzeit eine Bereicherung darstellt und Sie am Ende des Studiums sagen können: „Genauso würde ich es noch einmal machen!“

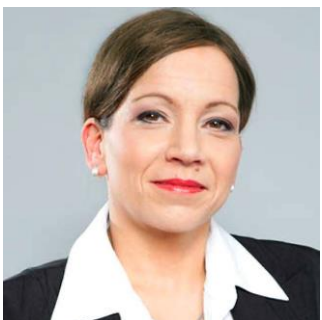
## Haben Sie Fragen, die nicht beantwortet wurden?

Es ist uns ein Anliegen, Ihnen aus dem Weiterbildungsdickicht herauszuhelfen und das für Sie passende Angebot zu finden. Sollten Sie noch Fragen haben oder sollte etwas unklar sein, können Sie sich gerne an uns persönlich wenden. Wir freuen uns über jede Reaktion und jeden Input. Sie erreichen uns unter [torben.stuehrmann@kalaidos-fh.ch](mailto:torben.stuehrmann@kalaidos-fh.ch) oder +41 200 19 24.



**Stephanie Wyler**

Leiterin der Bildungsberatung und der individuellen Studienprogramme der Kalaidos Fachhochschule. Zuvor war sie in verschiedenen Bereichen an Hochschulen tätig und kennt die Anliegen der Unternehmen wie die der Studierenden ausgezeichnet. Sie begleitet Weiterbildungsinteressierte in der Auswahl von Hochschulen und Studiengängen, ausgehend von deren Bildungs- und Karrierezielen und unter Berücksichtigung des bisherigen Werdegangs und der gesammelten Erfahrungen.



**Prof. Dr. Dr. Andrea Rögner**

Prorektorin für Weiterbildung an der Kalaidos Fachhochschule. Sie ist und war Professorin und Dozentin an vielen Fachhochschulen und Universitäten im In- und Ausland. In grossen und kleineren Unternehmen hat sie Bereiche geleitet, war u. a. erfolgreich in der Personal- und Organisationsentwicklung tätig und hat an Hochschulen bereits verschiedene Positionen und Funktionen eingenommen. Sie kennt die Möglichkeiten im Hochschulbereich und setzt sich immer wieder für deren Interessen in verschiedenen Gremien ein.

Kalaidos Fachhochschule Wirtschaft AG  
Jungholzstrasse 43, CH-8050 Zürich  
Tel. +41 44 200 19 19  
[info@kalaidos-fh.ch](mailto:info@kalaidos-fh.ch)  
[www.kalaidos-fh.ch](http://www.kalaidos-fh.ch)



Eidgenössisch akkreditierte und  
beaufsichtigte Fachhochschule